

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährlich M. 1.50 einschließlich des „Mittl. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüngenrön, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüngenrön, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinste Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

Nr. 106.

61. Jahrgang.
Sonntag, den 9. Mai

1914.

In der Stadt Rixberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Dresden, am 7. Mai 1914.

Ministerium des Innern.

Im Handelsregister ist auf Blatt 293 — Landbezirk — (Firma: **Oschatz & Seidel** in Schönheide) eingetragen worden:
am 23. April 1914: Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Alfred Oschatz in Schönheide ist ausgeschieden;
am 6. Mai 1914: Der Kaufmann Friedrich Franz Seidel führt das Handelsgeschäft als Einzelkaufmann fort.
Eibenstock, den 7. Mai 1914.

Königliches Amtsgericht.

Die Nrn. 14, 60, 144, 198, 205 und 259 der Schankstättenverbotsliste sind zu streichen.
Stadttrat Eibenstock, den 7. Mai 1914.

Durch § 4 des Gesetzes vom 10. September 1870 über die Sonn-, Fest- und Wochentagsfeier sind an den Sonn-, Fest- und Wochentagen gewöhnliche Handierungen und Wochenarbeiten im Bereiche der Landwirtschaft und des Gewerbebetriebes, wenn sie außerhalb der Wohnungen, Wirtschaftsgebäude und Gewerberäume stattfinden, **verboten**.

Diese Bestimmung wird vielfach unbeachtet gelassen. Sie wird deshalb hiermit in Erinnerung gebracht mit dem Hinweise, daß Zuwiderhandlungen nach § 366, des Reichsstrafgesetzbuches mit Geld bis 60 Mk. oder entsprechender Haft zu bestrafen sind.
Stadttrat Eibenstock, den 8. Mai 1914.

Sonntag, den 9. Mai 1914, nachmittags 2 Uhr

sollen auf **Station Blaenthal** eine Wagenladung unfortierte **Boltmann-Kartoffeln** unter den vor der Versteigerung bekannt zu gebenden Bedingungen gegen sofortige Barzahlung öffentlich versteigert werden.
Eibenstock, den 8. Mai 1914.

Der Gerichtsvollzieher des Königlichen Amtsgerichts.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Das Kaiserpaar in Karlsruhe. Am Donnerstag um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nachmittags trafen der Kaiser und die Kaiserin im Sonderzuge auf dem reich geschmückten Bahnhofs v. Korfu kommend in Karlsruhe ein u. wurden vom Großherzog und der Großherzogin von Baden, dem Prinzenpaar Max von Baden u. a. empfangen. Auf der Fahrt zum Schlosse, die trotz des Regens im offenen Wagen erfolgte, waren die Allerhöchsten Herrschaften Gegenstand herrlicher Ovationen. Am Portal des Schlosses wurden die Majestäten von der Großherzogin Luise von Baden begrüßt. An dem folgenden See nahm auch das Großherzogspaar von Mecklenburg-Strelitz teil, das abends zusammen mit dem Prinzenpaar Max von Baden nach Braunschweig abreiste.

Die Heranziehung der Ausländer zum Wehrbeitrage. Der Reichschapssekretär erklärte in der Budgetkommission, daß seine Mitteilung, ihm seien keine Vorstellungen auswärtiger Staaten gegen die Heranziehung von Ausländern zum Wehrbeitrag zugegangen, durchaus der Wahrheit entsprochen habe. Es seien ihm aber seit Mittwoch von Auswärt. Amte solche Vorstellungen zugegangen. Mehrere Kommissionsmitglieder gaben ihrer Verwunderung darüber Ausdruck, daß das Auswärtige Amt dem Schahamt von diesen Protesten keine Nachricht gegeben habe. Ein so langwieriger Geschäftsgang sei doch höchst auffallend.

Angedachte Verweigerung der Aufenthaltserlaubnis für Fremde in Elsaß-Lothringen. Der Pariser „Matin“ brachte aus Berlin die Meldung, die neue elsass-lothringische Regierung beabsichtige, alle in Elsaß-Lothringen wohnende Franzosen auszuweisen. Diese Meldung dürfte neue Kombinationen darstellen, die durch einige Zeitungsnotizen über die Verweigerung einer Aufenthaltserlaubnis hervorgerufen wurden. Auf jeden Fall ist, wie der „Frankf. Ztg.“ auf das bestimmteste versichert wird, in Straßburger Regierungskreisen von derartigen Plänen nichts bekannt.

Oesterreich-Ungarn.

Das Befinden Kaiser Franz Josefs. Aus Schönbrunn wird gemeldet, daß Kaiser Franz Josef Donnerstag vormittag bei gutem Befinden und in guter Stimmung war. Er hat mit vorzüglichem Appetit das Frühstück eingenommen, sodann gearbeitet und Vorträge des Generaladjutanten und des Oberhofmeisters Fürsten Montenuovo entgegengenommen.

Einigung in der Orientbahnfrage. Wie der „Pester Lloyd“ meldet, fand am Mittwoch in Ofen-Fest eine Konferenz der beteiligten Selbstinstitute und der Vertreter der gemeinsamen österreichischen und ungarischen Regierung über die Orientbahnverhandlungen mit Serbien statt. Dem Blatt zufolge wurden über alle bisher strittigen Punkte Vereinbarungen erzielt.

Vom Balkan.

Albanien in Rot. Es bestätigt sich, daß die Epitoten über die Albanier bei Argrolastro gesiegt, ein Umstand, der leicht für das ganze Fürstentum und für die Krone des Fürsten Wilhelm sich zu einer Katastrophe auswachsen kann. Nach Telegrammen, die der albanischen Regierung zugegangen sind, bringen griechische Banden mit Geschützen und Maschinengewehren un-

aufhaltend über Ciassa und Kicol vor und befinden sich bereits fünf Stunden von Berat entfernt. Von Süden her bringt ebenfalls eine Kolonne gegen Berat vor. Die albanische Gendarmerie ist nach Süden abgedrängt. Die Bevölkerung flieht, von Panik ergriffen. Falls Berat besetzt wird, stehen die Wege nach Valona und Durazzo offen. Die starken Banden bestehen größtenteils aus organisierten Bestandteilen der griechischen Armee und werden von griechischen Offizieren befehligt. Die internationale Kontrollkommission wird jetzt zwar versuchen die Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen. Ob ihr das gelingen wird, steht auf einem anderen Blatt.

Afrika.

Er mordung eines Weißen in Südwestafrika. Aus Deutsch-Südwestafrika meldet der Gouverneur auf Grund einer Mitteilung der Ambassade, daß ein Weißer, der von Tsumbe aus ohne behördliche Erlaubnis das Amboland betrat, in Ondonga von Uuanjamaleuten ermordet worden sei. Name und Nationalität des Ermordeten sind nicht bekannt. Der Ondongahauptling hat die Mörder vorläufig festgenommen und hält sie zur Auslieferung an das Bezirksamt Outju bereit.

Amerika.

Der Streit zwischen den Vereinigten Staaten und Mexiko. Der Vertreter Carranzas in Los Angeles erhielt eine Depesche, daß die Rebellen Mazatlan eingenommen hätten. Der Korrespondent der Associated Press hat von Bord des amerikanischen Kriegsschiffes „California“ vor Mazatlan drahtlos gemeldet, daß durch die Explosion einer Bombe, welche von einem Flugzeug der Rebellen in die Straßen der Stadt geworfen wurde, vier Personen getötet und acht verletzt wurden. Das Feuer zwischen den Befestigungen der Rebellen und den Bundestruppen dauert an. Die Belagerer schienen im Vorteil zu sein.

Der Zwischenfall von Haiti führte noch Mittwoch abend zu der sofortigen Entlassung des amerikanischen Gesandten Smith, welcher einer von Bryans Silberfreunden aus dem Jahre 1896, in Diplomatie und auswärtiger Politik aber ein ebenso ahnungsloser Fremdling war, wie die meisten von Wilson und Bryan neuangestellten Gesandten. Herr Smith hat das Staatsdepartement über die ganze Angelegenheit in Unkenntnis gelassen. Die Nationalbank von Haiti streckte inzwischen die Schadenssumme vor.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 8. Mai. Der Erzgebirgszweigverein Reustädtele hat die Wirtschaft am Schloß in Herrm Richard Dörffel übertragen. Herr Dörffel hat hier zuerst Hotel „Stadt Dresden“ und dann das Hotel „Englischer Hof“ innegehabt.

Dresden, 7. Mai. Der feierliche Schluß des gegenwärtigen Landtages findet nunmehr, nachdem die Arbeiten in den letzten Tagen außerordentlich gefördert worden sind, Mittwoch, den 20. Mai statt.

Baugen, 7. Mai. Wegen vorläufiger Brandstiftung wurde gestern vom hiesigen Schwurgerichte der 27 Jahre alte Fabrikarbeiter Paul Richard Schrapel aus Wehrsdorf bei Schirgiswalde zu fünf Jahren Zuchthaus, zehn Jahren Ehrenrechtsverlust und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Schrapel hat von Geburt an über dem rechten Auge eine starke Geschwulst und ist dadurch im Gesicht entstellt. Wegen dieses Fehlers fand er

bei seinen Jugendgenossen keinen Anstoß und war deshalb sehr erbittert. Nach seinem Geständnisse hatte er sich vorgenommen, aus Rache den sechs Jahre alten Sohn des Fabrikarbeiters Stern umzubringen, obwohl weder das Kind, noch dessen Eltern ihm etwas zuleide getan hatten, oder aber ein Haus in Brand zu stecken. Den letzteren Vorfall führte er am 19. April d. J. aus und zündete das Haus der Erben des Johann August an, das vollständig niederbrannte. Daraufhin hatte er sich selbst als Brandstifter gemeldet.

Schneeberg, 5. Mai. In einer Vorstandssitzung des Obergerechtigten Gaufräuerbundes in Buchholz wurde das Programm für das am 4.—6. Juli d. J. in unserer Stadt stattfindende 50 jährige Bundesjubäum mit Bannerweife endgültig festgelegt. Es ist vorgesehen am Sonntag ein Kommerz in der Festhalle mit Ehrung der Sängerveteranen, am Sonntag vormittag geistliches Konzert in der St. Wolfgangskirche, nachmittags 3 Uhr Bannerweife auf dem Marktplatz und Weiberede des Herrn Superintendenten Thomas, kurzer Festzug und um 5 Uhr weltliches Konzert der Bundesvereine auf dem Festplatz, abends Festball. Am Montag finden Besichtigungen verschiedener Sehenswürdigkeiten, Frühgöppen und Ausflüge statt.

Johanngeorgenstadt, 7. Mai. Auf Veranlassung der Kircheninspektion hielt der hiesige Kirchenvorstand unter dem Vorsitze des Amtshauptmanns Dr. Wimmer, Schmarzenberg, in Anwesenheit des Bezirksarztes und des Kaufmannsverbandes der Amtshauptmannschaft eine Sitzung ab, in der beschlossen wurde, einen neuen Friedhof anzulegen und auf diesem eine größere Porentationshalle zu errichten.

Mylau, 6. Mai. Eines unserer ältesten Anwesen, das „Deutsche Haus“, jetzt im Besitz der Stadtgemeinde und auf Abbruch ausgedient, brannte in vergangener Nacht völlig nieder. Es war seit längerer Zeit unbewohnt. Man vermutet böswillige Brandstiftung.

Delsnitz i. L., 6. Mai. Aus einem Fenster elf Meter in die Tiefe gestürzt und ohne größeren Schaden davongekommen ist am Montag abend das 4-jährige Tochterlein des in der Bahnhofstraße wohnenden Rutschers Weller. Die Kleine war in der Schlaftrunkenheit aus ihrem Bettchen gestiegen und zum offenen Fenster hinausgesprungen. Nachdem man sie den im Nebenzimmer weilenden ahnungslosen Eltern übergeben hatte, schlief sie ruhig weiter.

Schöneck, 6. Mai. Die Waldbeerernte, welche im oberen Vogtlande heuer eine sehr reiche zu werden versprach, dürfte durch die letzten kalten Nächte völlig vernichtet worden sein. Die Heidelbeeren sowie die Waldbeeren standen zum großen Teile bereits in Blüte, sie sind erfroren; den Preisbeeren haben die Nachfröste anscheinend weniger geschadet.

19. Ziehung 5. Klasse 165. Königl. Sächs. Landes-Lotterie gezogen am 6. Mai 1914.

20 000 M. auf Nr. 45797, 5000 M. auf Nr. 81073, 3000 M. auf Nr. 4882, 10897, 11749, 15102, 17670, 19429, 19555, 27552, 28742, 28891, 29005, 68944, 67814, 72172, 73577, 74481, 78900, 81290, 81296, 98571, 102180, 102750, 102836, 102944, 104084, 2000 M. auf Nr. 4878, 7526, 9723, 22418, 27522, 29474, 30445, 31892, 32576, 33218, 42568, 42985, 52479, 52518, 65249, 65817, 69828, 78058, 78018, 83090, 85179, 87557, 88127, 88385, 92735, 107254, 109511, 10000 M. auf Nr. 75, 1986, 8829, 9892, 13890, 16558, 17660, 18854, 32840, 37005, 42044, 45880, 47122, 47459, 54002, 59408, 62809, 63610, 63625, 64054, 64831, 66436, 66758, 72396, 73518, 73988, 78750, 78827, 80187, 80150, 84285, 89857, 90105, 92572, 92576, 98851, 96158, 96828, 96272, 95975, 108260.

500 M. auf Nr. 108, 2689, 3471, 4142, 6492, 6947, 9805, 9688, 12609, 15486, 15545, 16894, 17797, 20899, 28887, 30810, 31516, 32961, 34018, 34411, 39780, 41473, 44722, 47512, 47737, 49558, 53496, 67483, 75721, 75052, 76207, 76810, 77225, 78998, 81026, 89005, 88357, 88844, 89149, 91569, 91690, 93992, 94042, 94060, 94189, 95298, 95982, 100874, 101599, 101826, 105581, 106782.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 7. Mai. Erste Kammer. Am Regierungssitz Finanzminister v. Seydewitz. Zunächst erstattet Se. Maj. Hoheit Prinz Johann Georg Bericht über die Kap. 78 bis 87, Etat des Finanzministeriums betr. und beantragt, die Einstellungen nach der Vorlage zu genehmigen, was von Seiten der Kammer debattelos geschieht. Es folgt die Beratung über Kap. 16 Tit. 29 des ordentl. Etats, Erweiterung des Bahnhofes Riesa betr., für die 300000 Mark bewilligt werden. Bei der Beratung über Titel 29 des außerordentlichen Etats, Umbau der Leipziger Bahnhöfe betreffend, sagt der Finanzminister von Seydewitz entsprechend einer Anregung des Berichterstatters zu, daß die Klagen der Leipziger Gepäckträger verschwinden würden, sobald auch die zweite sächsische Hälfte des neuen Hauptbahnhofes erst in Betrieb genommen sein werde. Das Haus bewilligt antragsgemäß die als siebende Rate angeordnete 500000 Mark. Nächste Sitzung morgen vormittag 10¹/₂ Uhr. Schluß 12¹/₂ Uhr.

Deutscher Reichstag.

251. Sitzung vom 7. Mai 1914.

Gleich zu Beginn der Debatte gab Staatssekretär Kühn die Erklärung ab, daß die veränderten Regierungen dem Entwurf zur Besoldungsreform ihre Genehmigung versagen müßten. Damit ist die Reform gescheitert. Die Redner der Parteien stellten sich sämtlich auf den Boden der Kommissionsbeschlüsse. Der Nationalliberale Bassermann gab seinem Befremden darüber Ausdruck, daß die Regierung kein Verständnis für die politische Bedeutung eines einstimmigen Votums des Reichstages habe und empfiehlt die einstimmige Annahme der Kommissionsbeschlüsse. Herr Dertel von den Konservativen schloß sich diesem Wunsche an, der auch nach einer langen Debatte zur Erfüllung wurde. Hierauf wurde die Beratung des Militäretats fortgesetzt, bei der es recht lebhaft zugeht. Kriegsminister v. Falkenhayn polemisierte lebhaft gegen den Antimilitarismus der Sozialdemokratie, für die der Abg. Stüdtgen in einer langen Rede eintrat. Nach einigen kürzeren Bemerkungen wird ein Verfassungsantrag angenommen, nachdem sich der Sozialdemokrat Liebknecht bei einer persönlichen Bemerkung einen Ordnungsruf geholt hatte. Schluß 1¹/₈ Uhr. Nächste Sitzung Freitag 10 Uhr: Anfragen, Antrag Sped., Militäretat.

Aus der Zeit der Befreiungskriege.

9. Mai 1814. An diesem Tage konnten endlich die Friedensverhandlungen beginnen, nachdem in Frankreich wieder eine anerkannte Staatsgewalt bestand. Die Bevollmächtigten der Verbündeten versammelten sich im Hause Talleyrands, der im Namen des Allerchristlichsten Königs verhandelte, und in seiner Dreifügigkeit einen Ton anschlug, als ob Frankreich der Sieger und nicht der Besiegte gewesen. — Görres, der Herausgeber des „Rheinischen Merkur“, der seine ganze Kraft und genialische Beredsamkeit in den Dienst der Befreiung des deutschen Volkes nach außen und innen gestellt hatte, erkannte mit seinem klaren Blick, daß Deutschland nach dem Kriege in Gefahr sei, nach wie vor ein „geographischer Begriff“ zu bleiben. So erschien denn am genannten Tage im „Rheinischen Merkur“ ein Artikel, in dem Görres, Napoleon und dessen Geistung imitiierend, den Kaiser vor seiner Abreise nach Elba über die Behandlung der Deutschen sich äußern ließ. Folgende Worte legt Görres Napoleon u. a. in den Mund: Teutland, ein Volk ohne Vaterland, eine Verfassung ohne Einheit, Fürsten ohne Charakter und Gemüthe, ein Adel ohne Stolz und Kraft, das alles mußte leichte Beute mir versprechen. Nur meine Reize durfte ich stellen, und sie liefen mir wie ein schneides Schwert von selbst hinein.“ Es ist in dem Artikel Napoleons großsprecherische Art ebenso gut nachgeahmt, wie Deutschlands Uneinigkeit charakterisiert.

Der Deutsch-Dänische Krieg.

9. Mai 1864. Glänzender Seesieg der vereinigten österreichisch-preussischen Schiffe gegen ein dänisches Geschwader bei Helgoland.

Die Steuerzettel.

Briefe, die uns stets erreichen! Viele erhalten nur zwei, die Einkommensteuerzettel des Staats und den der Stadt oder der Gemeinde, dazu gefellen sich bei vermögenden Leuten noch der Zettel über die zu zahlende Ergänzungs-(Vermögens-)Steuer und in diesem Jahre die Bescheide über den Wehrbeitrag. Wer mit der Höhe der auferlegten Steuer nicht einverstanden ist, muß reklamieren. Die Reklamation ist bei der königlichen Bezirkssteuereinnahme Schwarzenberg schriftlich anzubringen, und zwar binnen drei Wochen von der Zustellung des Steuerzettels ab. Ueber diese Reklamationen entscheidet zunächst die Einschätzungskommission; Kosten entstehen in diesem Verfahren, selbst bei der Abweisung, nicht. Wird die Staatseinkommensteuer herabgesetzt, so hat das auch Herabsetzung der städtischen Einkommensteuer zur Folge. Dagegen, und darauf möchten wir besonders hinweisen, genügt es nicht, wenn jemand seine Reklamation nur gegen die Gemeindesteuern richtet und unterläßt, auch bei der Bezirkssteuereinnahme zu reklamieren. Will ein Beitragspflichtiger eine Herabsetzung der Staats- und der Gemeinde-Einkommensteuer erreichen, so muß er die Reklamation bei der Bezirkssteuereinnahme einreichen.

Wer gegen die Einkommensteuer und gegen die Ergänzungssteuer reklamiert, hat dies in zwei besonderen Schriften zu tun.

Die Reklamationen sind nach den gesetzlichen Vor-

schriften zu begründen und zu bescheinigen. Besondere Formvorschriften bestehen nicht, man mache sich deshalb wegen den Neuherlichkeiten keine Kopfschmerzen. Unbedingt nachteilig ist es, den Steuerzettel einfach liegen zu lassen und sich zu sagen: ich kann sowieso nichts bezahlen. Die Folge: Mahnung und Pfändung, Geldkosten und Kerger obendrein. Alles das kann durch eine Reklamation, die, von einem Bogen Papier und 10 Pfg. Porto abgesehen, nichts kostet, vermieden werden. Denn liegt tatsächlich eine Ueberschätzung vor, so wird auch die Steuer herabgesetzt; es wird von niemandem mehr verlangt, als was er nach seinem Einkommen zu zahlen verpflichtet ist. Wer also glaubt, die abgeforderte Steuer nicht bezahlen zu können — und bei den jetzigen ungünstigen Zeiten werden es nicht wenige sein —, der reiche rechtzeitig seine Reklamation ein.

Fabrikanten, deren Einkommen aus den Geschäftsbüchern festzustellen ist, können beantragen, daß die Bücher durch einen Steuerbeamten im Geschäftslokale eingesehen werden; andernfalls ist in der Regel die Vorlegung in Schwarzenberg notwendig.

Die Einschätzung zur Einkommensteuer ist übrigens auch maßgebend für die Berechnung des Wehrbeitrags vom Einkommen. Wer in die Klasse 20 (über 5300 Mk. Eink.) oder höher eingeschätzt ist, muß deshalb besonders prüfen, ob die Einschätzung richtig ist. Nach Ablauf der 3wöchigen Frist wird die Veranlagung, wenn sie nicht angefochten wird, rechtskräftig und es kann nach der Zustellung des Bescheids über den zu zahlenden Wehrbeitrag nicht etwa noch gegen die Einschätzung zur Einkommensteuer, sondern nur gegen die Feststellung des Vermögens reklamiert werden.

Uebers Jahr!

Roman von Baronin G. v. Schlippenbach.

(6. Fortsetzung.)

Waldemar von Klingen hatte um einen mehrwöchigen Urlaub gebeten, um Familienverhältnisse zu ordnen. Dem Wunsche seines Onkels folgend, reiste er aus dem Süden Deutschlands in den Norden, dorthin, wo die blaue Ostsee ihre Wellen über den Sand rollt, wo ein alter, sterbender Mann mit Ungeduld des Reffen harret, des von ihm eingesehten Erben. Es war still geworden in der Brust des jungen Offiziers nach jenem Maiabend, an dem er seinen Jugendtraum begraben, an dem das launische Schicksal ihm den unerwarteten Reichtum in den Schoß geworfen, jenen Goldregen, der ihm jetzt fast wertlos erschien.

Gegen Abend langte Waldemar nach langer Eisenbahnfahrt auf der kleinen Station an, die nach Karmintzen führte.

„Guten Abend, Jakob, wie geht es dem gnädigen Herrn?“ fragte Waldemar den Kutscher, der ihn an der Bahn erwartete.

Ueber das runzlige Gesicht des alten Dieners flog ein Schatten, als er in seinem ostpreussischen Dialekt Bescheid gab.

„Nicht gut, gnädiger Herr Leutnant. Der Herr Baron erwartet Sie sehnsüchtig. Sorige Nacht ging es schlecht, der Arzt wich nicht von seinem Bett.“

„Fahre zu, Jakob, schnell!“

Waldemar setzte sich in den bequemen Jagdwagen, der, von zwei pumpeu Aldergäulen gezogen, durch den prächtigen Wald rollte. Das scharfe Auge des Leutnants spähte nach Wild. Just war es Büschzeit, und der alte Baron war einst selbst ein leidenschaftlicher Jäger St. Hubertus' gewesen. Der Wildstand in den ausgedehnten Forsten Karmintzens war berüchtigt.

Wie alle Männer des alten Geschlechts war Waldemar von Klingen ein frisches Weidmannsblut; nur hatte er in seinem bisherigen Leben wenig Gelegenheit gehabt, mit der Büchse dem Rehbock nachzuschleichen, den Vogel im Fluge mit sicherem Schuß herabzuholen. Aus dem Walde kommend, bog der Wagen nach links ab. Und da lag die See vor dem Reisenden. Blau und schimmernd breitete sich die breite Fläche vor seinen Augen aus. Es roch nach Tang und kräftigem Salz, jene stärkende Luft, bei der sich die Brust weitet und die Reiven sich erholen. Tief und wohligh atmete der junge Offizier. Leise rauschte das Meer ihm einen Gruß zu.

Nach einer weiteren halben Stunde erreichte Klingen Karmintzen. Das Haus lag einige hundert Schritt vor der See unter hohen Bäumen. Es war ein alter, grauer Bau, umgeben von Stallungen und Wirtschaftsgebäuden. Durch eine prächtige Kastanienallee erreichte der Wagen das Herrenhaus. Zwei mächtige Rüben sprangen von den Steinstufen der Treppe auf, und ein braungefleckter Jagdhund bellte mit ihnen um die Wette. Durch die Halle, die reich mit Geweißen geschmückt war, führte ein Diener in grüner Livree den Reisenden ins Haus.

„Der Herr Baron erwartet den Herrn Leutnant,“ sagte die Wirtschaftlerin, eine rundliche, freundliche Frau mit großer weißer Schürze und einem mächtigen Schlüsselbund am Gürtel.

Sie führte den Leutnant durch mehrere altmodisch eingerichtete Zimmer und klopfte an eine Tür. Auf das „Herein“ seines Bewohners trat Wamsell Vina bescheiden zurück. Waldemar stand erschüttert vor der Greisengestalt im großen Lehnstuhl.

War das der kraftvolle Rede, den der Refe vor einigen Jahren im Jägerrof gesehen?

Diese tiefliegenden, matten Augen unter buschigen, eisgrauen Brauen, dieses verfallene, gelbliche Gesicht mit den spitz hervortretenden Backennochen. Eine zitternde, weisse Hand streckte sich Waldemar entgegen, und eine heisere Stimme hieß ihn willkommen.

„Es ist gut, daß du eilst, mein Junge,“ sagte der Kranke, „bald bläst der Tod für den alten Jagd sein Salali ins Horn. Na, wie Gott will! Wer fast achtzig Jahre alt wurde, sehnt sich nach dem Ende.“

„Vieher Onkel, ich bleibe bei dir, wenn du es erlaubst.“

„Nein, nein, das will ich nicht; übermorgen schicke ich dich fort. Laß mich allein sterben, wie ich allein gelebt habe.“

Das Zimmer, in dem Baron Klingen die letzten Leidenstage verbrachte, hatte den Blick auf die See. An den Wänden hingen Flinten und Jagdtrophäen; einige nachgedunkelte Oelbilder, Jagdszenen darstellend, dienten als Schmud. Waldemar unterhielt sich mit dem Onkel. Als er ihm danken wollte, schnitt der Greis ihm das Wort fast rauh ab.

„Laß das, mein Junge,“ sagte er kurz.

Der Arzt kam. Mit ihm sah der Leutnant später in dem großen Speisesaal beim kräftigen Ragle, das Wamsell Vina bereitet hatte.

„Es steht ernst, Herr Baron,“ äußerte Doktor Schröder, „eine Arterienverkalkung, die das Herz in Mitleidenhaft gezozen hat. Mein Patient kann nur noch kurze Zeit leben.“

Waldemar hatte schon selbst dieses Gefühl gehabt, dennoch war er erschüttert.

Am nächsten Tage schien der Kranke wohliger; vielleicht hatte die Ankunft des Refen dazu beigetragen. Heute sprach der alte Baron eingehend über seinen letzten Willen.

„Ich möchte, daß du Rittmeister wirst, ehe du die Bewirtschaftung in Karmintzen übernimmst. Willst du weiter dienen, so tue es. In welches Regiment gedenkst du einzutreten?“

„Bei den gelben Ulanen in Potsdam, Onkel; dort habe ich Bekannte vom Kabettenhaufe her.“

„Gut; aber ich wünsche, daß du deinem Namen gemäß auftrittst. Sei kein Knauser. Daß du vernünftig und sparsam bist, weiß ich, Junge.“

„Onkel, und ich darf dir nicht einmal danken!“ rief Waldemar, die welke Hand ergreifend und sie küßend.

„Dante mir, indem du den Spruch: „Adel verpflichtet“ hochhältst.“

„Das will ich, so wahr mir Gott helfe.“

Der Greis nickte.

„Höre, ich habe noch einen Auftrag für dich. Mein liebster Freund war der verstorbene Amtsrichter von Lindner, wir studierten zusammen. Später lebte Lindner in der Nähe von Karmintzen in der Kreisstadt. Ich habe dem braven Kerl aufrichtig nachgetrauert. Seine Witwe lebt in bedrängter Lage in Berlin, Markgrafenstraße 16 im Hof, es ist ein sogenanntes Gartenhaus.“

Unwillkürlich machte der Leutnant eine Bewegung des Erstaunens. Das war ja dieselbe Nummer, die Herzbachs hatten. Bei seiner Anwesenheit in Berlin hatte er nichts über die Familie erfahren.

„Ich bitte dich, der Witwe meines Freundes jährlich tausend Mark zu geben; habe es in meinem Testament erwähnt und verlange, daß du persönlich dich Frau von Lindner vorstellst, um ihr diese Mitteilung zu machen.“

Der Kranke rang nach Atem, das Sprechen strengte ihn an. Sorgsam stützte Waldemar den siechen Körper mit seinen Armen. Nach und nach erhobte sich Klingen. „Mein Freund hatte einen Sohn, er muß jetzt erwachsen sein. Wie ich zufällig erfuhr, soll er ein wackerer Junge sein, der in Eberswalde die Forstwissenschaft studiert. Erkundige dich nach ihm, und wenn du erfährst, daß er tüchtig ist, so könnte er bei meinem alten Förster Grundholz als Gehülfe angestellt und später sein Nachfolger werden.“

Waldemar versprach es.

„Run, geh, ich bin müde und will ruhen.“

(Fortsetzung folgt.)

Wettervorhersage für den 9. Mai 1914.

Südwinde, zeitweise aufheiternd, etwas wärmer, kein erheb. Niederschlag.

Niederschlag in Eibenrod, gemessen am 8. Mai, früh 7 Uhr 9,8 mm - 9,8 auf 1 qm Bodenfläche.

Fremdenliste.

Ueberrnachtet haben im Rathhaus: Herr Richter, Rm., Dresden. Kurt Herrmann, Rm., Berlin. Ernst Holzschäfer, Rm., Barmen. Paul Schneider, Gchauffeur, Blauen. Reichshof: Georg Schelm, Rm., Leipzig. H. Schloßer, Rm., Lyon. G. Hennig und Frau, Rm., Buchholz. Eise Köhler, Fabr., Chemnitz. Stadt Leipzig: S. Wolf, Rm., Meiningen. Gustav Spier, Rm., Frankfurt a. M. H. Ernst Herrmann, Rm., Reichenbach. Arno v. Gutbier und Frau, Jüdau. Stadt Dresden: Arthur Heinrich, Rm., Chemnitz. Deutsches Haus: Herr Wölgler, Knapfhändler, Schmolln, S. A.

Städt. Nachrichten aus der Markise Eibenrod vom 3. bis 9. Mai 1914.

Aufgehoben: 27) Ernst Gustav Göthel, Metallarbeiter in Kuerhammer u. Anna Helene Köhler, Stickerin hier. Getraut: 19) Arthur Bruno Reifer, Dampfmalzenbesitzer in Reichenbach u. Aurelle Olga Oued, Hausstochter in Oberwildenthal. 20) Georg Paul Müller, Fabrikant hier u. Johanna Charlotte Meier aus Weipert. 21) Gustav Walter Tuschke, Zeichner hier u. Marie Helene Michal hier. Getauft: 20) Hilde Lotte Uhlmann. 21) Max Gerhard Wehnert. 22) Herta Eilse Hartmann. 23) Martin Weigel. Beerdigt: 24) Rajetan Ott, anl. B. u. Baumeister hier, ein Witwer, 71 J. 7 M. 20 T. 25) Max Paul Schmalz, Maschinengehülfe hier, led., 16 J. 11 M. 18 T. 26) Hugo Paul Werrmann, Kaufmann in Wolfsgölln, ein Chemann, 65 J. 8 M. 8 T.

Am Sonntag Aeniale.

Vorm. 9 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. Pastor Wagner. Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst; Text: Jak. 1, 13-18. Pfarrer Starke. Vorm. 11 Uhr: Kinder-gottesdienst für alle Schulklassen. Pastor Wagner. Abends 7,8 Uhr: Versammlung des Jünglingsvereins im Diakoniat.

Abends 7,8 Uhr: Versammlung zur Gründung eines Jungfrauenvereins im Jugendheim an der Pestalozzistraße.

In Widertafel.

Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Pastor Franke. Sep. ev.-luth. St. Johannis-gemeinde. Vorm. 9 Uhr: Legogottesdienst. Nachm. 1,5 Uhr: Predigt und Katechismullehre in S o f a.

So n tagsschule. Nothes. diger Geo... Früh pel. Bor 13-18. für das 3 4 m Uhr: Berfa Der 3 gendheim a... Born Rindergot... sind hier haltenen s chiffe Der e i s Friedric Berceins... % Reichsan 2 1/2 4 2 Preussische 2 1/2 4 2 Sächs. R 2 1/2, Sächs. 2 1/2, Chemn 2 1/2, Chemn. 4 Chemnitz... Das r... Uebung Um ja beten. Yebun... Bürg... Sonnta nachmitta der mo Aufnah Vereins rant, G Gleich ten noc Verbund men. Sar Zur 2 25-jährigen Chemn wird noch Fahrta Nähere 2... WVB Auch hält Gabelt in eine nisse u Mittel zu Erka chen h muß h nimmt immer schende lung kostet i... Für Bier find zu von

Methodisten-Gemeinde.

Sonntag vorm. Klagersammlungen. Vorm. Sonntagsschule. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. Hilfspredigt. Montag 9 Uhr: übliche Versammlung. Prediger Georgi. Donnerstag Jugendbundstunde.

Kirchen Nachrichten aus Schönheide.

Dom Kantate. (Sonntag den 10. Mai 1914.)
Früh 8 Uhr: Beichte u. heil. Abendmahl. Pastor Kuppel. Vorm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt über Joh. 1, 13-18. Pfarrer Wolf. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst für das 5. und 6. Schuljahr. Pastor Kuppel.
Jünglingsverein: nachm. 8 Uhr: Faustballspiel, abends 7 Uhr: Versammlung.
Der Jungfrauenverein wandert nachm. 2 Uhr vom Jugendheim aus nach Böbisch und zurück.

Kirchen Nachrichten aus Carlsfeld.

Sonntag, den 10. Mai 1914. (Kantate.)
Vorm. 9 Uhr: Predigtgottesdienst. Vorm. 11 Uhr: Kindergottesdienst.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. Mai. Gestern abend 7.25 Uhr sind hier die seit mehreren Monaten in Rußland festgehaltenen und verurteilten deutschen Luftschiffer Berliner, Haase und Nicolai wieder eingetroffen. Sie wurden auf dem Bahnhof Friedrichstraße von Verwandten, von Mitgliedern des Vereins Berliner Luftschiffer und zahlreichen Freunden

und Bekannten begrüßt. Der Ballon, der zu der Refordfahrt diente, und Eigentum des Berliner Vereins für Luftfahrten ist, ist von der russischen Polizei beschlagnahmt worden.

London, 8. Mai. In der irischen Stadt Shorille ist in der letzten Nacht die Exzerzierhalle der Freiwilligen von Ulster durch Iren erbrochen und den Ulsterfreiwilligen 2000 Gewehre, die unter so romantischen Umständen eingeschmuggelt wurden, geraubt worden. Als die Freiwilligen zu einer Übung antreten sollten, entdeckten sie, daß die Gewehre fehlten.

Durazzo, 8. Mai. Nachdem der Führer der Epiroten Bograppos die von der internationalen Kontrollkommission angebotene Vermittlung angenommen hat, sind die Feindseligkeiten seit gestern eingestellt worden. Die weiteren Verhandlungen werden in Santa Quaranta stattfinden.

Durazzo, 8. Mai. Hier herrscht über die Niederlage der albanischen Gendarmen u. der albanischen Freiwilligen große Bestürzung. In Regierungskreisen wird die Lage sehr pessimistisch aufgefaßt, umso mehr als man keinen Ausweg sieht, den siegreichen Epiroten ausreichenden Widerstand entgegen zu setzen. Man ist nunmehr auf die Zubilligung aller geforderten Konzessionen angewiesen und in Verhandlungen mit den Führern der Epiroten steht die einzige Zusage, die die albanische Regierung noch hat.

In Regierungskreisen verheißt man sich nicht, daß ein derartiger Ausweg die Stellung der Regierung und die des Fürsten sehr ungünstig beeinflussen wird. Die Vermittlerrolle hat, wie gemeldet, die internationale Kontrollkommission in Balona übernommen. Die Bedingungen der Epiroten in Bezug auf den Waffenstillstand sind sehr hart. Sie verlangen nichts anderes, als die Annahme sämtlicher von den Epiroten verlangten Landkonzessionen, andernfalls der Vormarsch auf Durazzo nicht verhindert werden könne. Wie weiter aus Durazzo gemeldet wird, will Essad Pascha sich an die Spitze der albanischen Truppen gegen die Epiroten stellen und es ist nicht ausgeschlossen, daß sich auch Fürst Wilhelm auf den Kriegsschauplatz begibt.

Konstantinopel, 8. Mai. Die hiesige italienische Telegraphenagentur erhielt von dem Kommandanten der Epiroten Einzelheiten über die Schlacht bei Colona und die Befestigung dieser Stadt seitens der Epiroten. Dieser Sieg setzte die Epiroten in den Besitz der strategisch wichtigen Straße nach Koriza. Der Kampf dauerte den ganzen Tag an. Die Verluste der Albanier waren sehr groß, etwa 100 albanische Gendarmen wurden gefangen genommen.

Kursbericht vom 7. Mai 1914. Mitteldutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Elbenstock.

Deutsche Fonds		Ausländische Fonds		Industrie-Obligationen		Bank-Aktien		Drosdner Bank		Canada-Pacific-Akt.	
5 Reichsanleihe	77.9	3 1/2 Dresdner Stadtanl. von 1905	95.20	4 Pr. Bod.-Cr.-Akt.-B.-Pfdbr. Ser. 28	95.50	149.90	149.90	Sächsische Bank	149.25	Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherr)	192.75
3 1/2 "	16.90	4 Magdeburger Stadtanl. von 1905	96.40	4 Leipz. Hypoth.-Bank Ser. 15	94.80	149.25	149.25	Industrie-Aktien		Schubert & Falzer Maschinenf. A.-G.	285.10
4 "	18.90	Ausländische Fonds		4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	94.90	129.10	129.10	Deutsch-luxemb. Bergwerks-Ges.	129.10	Stöhr & Co. Kammgarbepinnerei	153.25
8 Preussische Consoia	77.90	4 Oesterreichische Goldrente	94.50	4 Schwarzburg Hyp.-B.-Pfdbr. S. 8	94.90	367.50	367.50	Wanderer-Werke	367.50	Weisenthaler Aktionspinnerei	28.25
8 1/2 "	18.90	4 Ungarische Goldrente	82.5	Industrie-Obligationen				Chemnitzer Aktien-Spinnerei		Vogtl. Maschinenfabrik	292.25
4 "	91.30	1 Ungarische Kronenrente	—	4 Chemnitzer Aktien-Spinnerei	—	144.80	144.80	Chemn. Werkzeugmaschinen (Zimmern.)	144.80	Harpener Bergbau	175.75
4 Sächs. Rente	77.8	1 Chinesen von 1896	99.60	4 Sächs. Bod.-Cr.-Anst.-Pfdbr. S. 9	101.—	158.25	158.25	Schnockert Elektrische Werke	158.25	Plasener Tüll- und Gard.-A.	97.—
3 1/2 Sächs. Staatsanleihe	95.25	4 Japaner von 1905	—	4 Neue Boden-A.-G.-Obl.	84.—	226.50	226.50	Grosste Leipziger Strassenbahn	226.50	Phönix	227.80
Kommunal-Anleihen		4 Rumänen von 1906	84.80	Bank-Aktien		249.90	249.90	Leipziger Baumwollspinnerei	249.90	Hamburg-Amerika Paketfahrt	127.—
3 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1889	95.—	6 Buenos Aires Stadtanleihe	101.50	Mitteldutsche Privatbank	119.25	178.60	178.60	Hanadampfschiffahrts-Ges.	178.60	Plasener Spitzen	80.50
8 1/2 Chemnitzer Stadtanl. von 1902	88.75	4 Wiener Stadtanleihe von 1896	85.50	Berliner Handelsgesellschaft	151.80	91.25	91.25	Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	91.25	Vogtländische Tüllfabrik	63.—
4 Chemn. Strassen-Anl. von 1907	—	4 Deutsche Hypothekbank-Pfandbriefe	—	Darmstädter Bank	117.10	184.—	184.—	Sächs. Kammgarbepinn. (Solbrig)	184.—	Reichsbank	—
4 Chemnitzer Stadt. von 1908	97.10	4 Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20	—	Deutsche Bank	240.75	120.50	120.50	Sächs. Maschinenfabr. (Hartmann)	120.50	Diskont für Wechsel	4 1/2
				Chemnitzer Bankv.-Akt.	108.			Drosdner Gasmotoren (Hille)	120.50	Zinsfuß für Lombard	5 1/2

Das renommierte Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft im Louis Levy, gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.

Oetker's feinste Marmeladen, nahrhaft, bekömmlich, preiswert. Verkaufsstelle C.W. Friedrich.

Heute Sonnabend 9 Uhr: **Versammlung.**
Übung der Gewehrabteilung.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Sonntag 2 Uhr: **Übung der Jugendpflege.**

Bürger-Sterbverein Elbenstock.
Sonntag, den 10. Mai 1914, von nachmittags 3-5 Uhr: **Einzahlung der monatlichen Steuern und Aufnahme neuer Mitglieder im Vereinslokal Unger's Restaurant, Albertplatz.**
Gleichzeitig werden die Neuanten nochmals erinnert, ihren Verbindlichkeiten nachzukommen. Der Vorstand.

Sanitätskolonne.
Zur Teilnahme an der Feier des 25jährigen Bestehens der Kolonne I Chemnitz am 9. u. 10. d. Mts. wird nochmals eingeladen.
Fahrtausweise stehen zur Verfügung. Nähere Auskunft durch den **Kolonnenführer.**

WYBERT-TABLETTEN
Auch der hartnäckigste Husten hält den erprobten Wybert-Tabletten nicht stand, so steht in einem der zahlreichen Zeugnisse über dieses ausgezeichnete Mittel zu lesen. Wer irgend zu Erleichterung neigt, viel zu sprechen hat, seinen Hals schonen muß, läßt sie nie ausgehen und nimmt sie regelmäßig, wobei er immer von neuem ihre erfrischende und wohltuende Wirkung verspürt. Die Schachtel kostet in allen Apotheken 1 M.

Für Wirte!
Bierpreis-Platate
sind zu haben in der Buchdruckerei von **Emil Hannebohn.**

Gerösteten Kaffee
aus der renommierten Kaffee-Großhandlung **Abraham Dürninger & Co., Herrnhut, a. Bf. W. 1.20 bis W. 2.00, empfiehlt stets frisch die Verkaufsstelle für Elbenstock **E. Kunz, Schulstraße 6, Telefon 283.****



Statt teurer ausländischer Marken dem deutschen Volk empfohlen.
Niederlagen bei: **Haus Hüter, Café Carola.**
Herzoglich Schleswig-Holstein'sche Kakao-Gesellschaft, Wandersb.,

Vom 25. bis 27. Juli findet in Freiberg **Regimentstag der 133er** statt. Diesbezügliche Besprechung für alle ehemaligen Kameraden des 133. Regiments heute **Sonnabend abends 9 Uhr** in der **Centralhalle.**
Der Obmann.

Versteigerung.
Montag, den 11. Mai a. c., 1/2 12 Uhr vorm., sollen im Hotel **Reichshof** hier drei Anteile der **Elbenstocker Grundstücks-Gesellschaft m. b. H.** unter den im Termin bekannt zu gebenden Bestimmungen freiwillig versteigert werden durch **Dr. Mehsner.**

Brauer- und Mälzer-Lehrling
von Brauerei in der Umgegend gesucht. Schriftliche Offerten sind unter **G. H.** in der Exped. ds. Bl. niederzulegen.

Pack schlägt sich! Pack verträgt sich!

Ich komme nach Elbenstock
und zahle die höchsten Preise für **getragene Herrengarderobe, Schuhwaren, sowie alte Binnfaschen.**
Offerten unter **L. P. 10292** an **Rudolf Roffe, Plauen.**

Frisch eingetroffen
ist **Spinat, Salat, Schnittlauch, Porree, Petersilie, Radieschen,** und empfiehlt **Paul Hubrich.**

Große Sendung Gold- u. Zierfische
kommt Sonnabend auf hiesig. Wochenmarkt zum Verkauf.

Für Kinder
ist die beste Seife die **Steckenpferd-Buttermilch-Seife**
von **Bergmann & Co., Radebrul** denn dieselbe ist **äußert mild und wohltuend** für die empfindliche Haut. Stück 20 Pf. betr.
Stadt-Apoth. ke. **H. Lohmann, Herm. Wohlfarth.**

Das Betreten
meiner Grundstücke am ob. Bf. ist **streng verboten.** Zuwiderhandeln werde ich ohne Ansehen der Person gerichtlich belangen lassen. Für Kinder haften die Eltern.
Wilhelmine verw. Reichenbach.

Slangen- u. Suppenspargel,
frische **Rohscheln, frisches Gemüse,** als: **Curken, Kohlrabi, Rettiche, Radieschen, Rhabarber, Schnittlauch, Salat, frische Petersilie; Bananen, Schwarzwurzel, neue australische Äpfel, amerikanische u. Rusäpfel, zuckerfähige Meffina, Blut- und Valencia-Äpfelkernen** in großer Auswahl, **Lachs i. Kistchen, starke Kase, Kieler Pöcklinge, div. Würstwaren u. Tafelkäse, neue saure Gurken, Sommer-Rattatartoffeln, Matjesheringe, sehr gute Speise-Kartoffeln,** nicht schwarzflechtig, empfiehlt **Alno Günzel.**

Heute auf dem Wochenmarkt:
Schönen Dresdner Salat, Rhabarber, Rettiche, Radieschen, Schnittlauch, Slangen- u. Suppenspargel, Petersilie, Spinat, a. Bf. 15 Pf., Kappler Pöcklinge, frische Eier u. Quark empfiehlt **O. Hartmann.**

Bedegegenannte Herren
jeden Standes erhalten gutlohnenden Reiseposten zum Besuch von Privatlandschaft. Alles Nähere durch **Rag Cäs, Uhdestr. 7, II.**

Suche sofort **2 Zimmer-Wohnung**
in Nähe Postplatz-Schneebergerstraße. Angebote unter **Z. 800** an die Expedition dieses Blattes.

Bergstr. 5
ist die **Barriere-Wohnung** nebst **Laden** per 1. Oktober oder früher zu vermieten.

Einige **guterhaltene eiserne Kochöfen**
sind billig zu verkaufen. Näheres **Forkstraße 17.**

Südstraße 3
ist die **I. Etage** per sofort oder 1. Juli zu vermieten.

Hausordnungen
hält vorrätig **Emil Hannebohn's Buchdruckerei.**
Die heutige Nummer enthält als **Extrabeilage** einen **Prospekt des Kaufhauses Schocken** in **Aue,** auf den hiermit aufmerksam gemacht sei.

Beginn Sonnabend, den 9. Mai.

Beginn Sonnabend, den 9. Mai.

68

Pfennig

Kalitzki's

Woche

für Haushalt

68

Pfennig

Sonnabend,
den 9. Mai.

Darvorrangend sind die Vorteile, die wir während unserer 68 Pfennig-Woche bieten. Wir bringen auch dieses mal wieder eine Fülle von Angeboten, die den Einkauf für Jedermann lohnend machen.

Sonnabend,
den 9. Mai.

1 Kaffeeservice, 5teilig 68 Pf.	6 Kaffeetöpfe 68 Pf.	10 Stück Abendbrotsteller 68 Pf.
1 Wasserkrug 68 Pf. 1 Waschbeden 68 " 1 Bratenplatte u. 1 Kartoffelschüssel zus. 68 " 2 Gemüsetonnen 68 " 4 Paar Kaffeetassen 68 " 4 Stück dekor. Dessertteller 68 " 1 Essig- und 1 Delflasche zusammen 68 " 1 Salatschüssel und 1 Besteck zusammen 68 "	Ein großer Posten Aluminium- Kochgeschirre zum Ausfuchen jedes Stück 68 Pf.	2 Scheuertücher, 3 Metalltücher, 2 Staubtücher zusammen 68 Pf. 1 Küchenlampe und 1 Konsole zusammen 68 " 1 Kiesel Haarseife, 1 große Dose Schucreme zusammen 68 " 1 Glanzbürste, 1 Auftragbürste, 1 Schmutzbürste und Creme zusammen 68 " 1 Schrubber, 1 Kleiderbürste, 1 Hand- u. 1 Scheurbürste zusammen 68 " 1 Eierschrank, 1 Messerpuhbank zusammen 68 "
3 Pakete Butterbrotpapier 68 Pf.	1 Ruhesteller und 1 dekorierte Teekanne zusammen 68 Pf.	1 Butterglocke, 1 Zuckerschale und 1 Menage zus. 68 Pf.
1 Wasserflasche mit 2 Gläsern zusammen 68 Pf. 6 Bierbecher 68 " 1 Käseteller mit Messer 68 " 1 Butterglocke mit Messer 68 " 1 Zuckerschale mit Köffel 68 " 3 Glasschalen 68 " 1 Satz Glasschüsseln 68 " 1 Fischglas mit Netz 68 " 1 Speiseglocke mit Teller 68 "	Ein großer Posten Emaill- Geschirre nach Gewicht ca. 2½ bis 3 Pfund 68 Pf.	1 Waschbrett 68 Pf. 1 Wascheleine 68 " 1 Kleiderleiste 68 " 1 Eierschrank 68 " 1 Toilettenhalter mit 2 Rollen Papier zus. 68 " 1 Handtuchhalter und 1 Konsole zusammen 68 " 1 Quirlgarnitur 68 " 1 Gewürz-Stage zusammen 68 " 1 Messerbank 68 "
1 vierteiliges Besteck 68 Pf.	1 Gießkanne 68 Pf.	2 elegante Bilderrahmen 68 Pf.
1 Kopfbürste, 1 Kamm zusammen 68 Pf. 1 Kammlasten } zusammen 68 " 1 Bürstenkasten } 1 Packemesser, 1 Brett zusammen 68 " 1 japanische Pompadur 68 " 1 Marktnetz 68 " 1 Besteckkasten 68 " 1 Blumengitter 68 " 1 Briefkasten 68 " 1 Porzellan-Rudelrolle } zusammen 68 " 1 Schneidebrett }	1 Haushaltfeuerzeug 68 Pf. 1 Büchse Bohnerwachs } zusamm. 68 " 1 Bohnerloch } 1 Karton Briefpapier } zusammen 68 " 10 Stk. Künstlerkart. } 10 Likörgläser 68 " 1 Vogelkäfig } zusammen 68 " 1 Badehaus } 1 Wäschstuch-Einkaufstasche 68 " 1 eleg. Brotkörbchen m. Einlage 68 " 1 großer Wandspiegel 68 "	1 Laubsägegarnitur 68 Pf. 1 Sandspiel und 1 Springseil 68 " 1 Baukasten 68 " 1 Märchenbuch 68 " 1 Sandkarren 68 " 1 Gesellschaftsspiel 68 " 1 Ball und 1 Brotbüchse 68 " 1 Harmonika 68 " 1 Kinder-Kaffee-Service 68 " 1 Rucksack 68 " 1 Kinderstuhl 68 "

A. J. Kalitzki Nachflg., Postplatz 1.

Steuern... ..

für
Bes
des
hum
Erpe
D
wertu
schule
h
einem
D
laden
G
Fä
gottlich
An
Raisla
befindet
gef
Ei
Aus
feuerpe
schönen
jener
Edynelli
„Rette
befolgen
hang be
lanaus
nique in
Dörfer
mern ih
graphier
W
auf d
Erdb
gan
befür
ungli
bekan
Zaffar
iten
tung
velche
haben
Uhr
die
Dorf
Teil
begrat
dere
wurde
mittag
Höfönig
Schloßpo
Bohring
grühung
Schloßha
Staatsf
funden
Anwesen
Straßbur
Parade
kurz vor
stadt, vor
fährt na
D
jetzt
ungen, f
pont 10.